

Erbrecht
Gesellschaftsrecht
Steuerrecht

ZEV

Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge

Aufsätze

Am Rande der Digitalisierung: Erbrechtliche Auswirkungen des Gesetzes zur Einführung einer elektronischen Präsenzbeurkundung
(Dr. Dietmar Weidlich/Constantin Kloiber) S. 137

Schenkungssteuerliche Folgen der lebzeitigen Vermögensübertragung unter Vorbehalt eines Nießbrauchsrechts zugunsten beider Ehegatten
(Fabian Hermes) S. 145

Praxisforum

Die Familienstiftung im neuen Stiftungsregister – Abwehrmaßnahmen gegen Registerpublizität
(Dr. Jochen Maier/Maik Ringel) S. 152

Report

ZEV-Report Gesellschaftsrecht/Unternehmensnachfolge
(Dr. Manfred Reich/Dr. Karsten Lorenz) S. 158

Rechtsprechung

Wirksamkeit eines von einer niederländischen Notaranwältin in Deutschland beurkundeten Testaments eines niederländischen Staatsangehörigen
(BGH v. 21.1.2026 – IV ZR 40/25 mAnm Dr. Rembert Süß) S. 166

Nachweis der Erbfolge gegenüber dem Grundbuchamt bei negativen Tatsachen durch Personenstandsunterlagen und einfache Erklärungen
(BGH v. 20.11.2025 – V ZB 40/24 mAnm Lucas Schäfer) S. 172

Auskunftsanspruch der Erben gegenüber einer Bank über sämtliche Konten und Wertpapierdepots des Erblassers
(LG Frankfurt a. M. v. 10.9.2025 – 2-25 O 192/24 mAnm JR Dr. Wolfgang Litzenburger) S. 179

Keine Berechtigung für Erben einer verstorbenen Person zur Datenschutzbeschwerde nach der DS-GVO
(OVG Koblenz v. 28.11.2025 – 10 A 11059/23.OVG mAnm Dan Aradovsky) S. 184

Keine Schenkungssteuerfreiheit einer Geldschenkung zu Ostern iHv 20.000 EUR als „übliches Gelegenheitsgeschenk“ iSv § 13 Abs. 1 Nr. 14 ErbStG
(FG Rheinland-Pfalz v. 4.12.2025 – 4 K 1564/24 mAnm René Udvari/Saskia Holz) S. 191

Herausgeber:
Prof. Dr. Christoph Karczewski, VorsRiBGH
Prof. Dr. Christopher Keim, Notar
Prof. Dr. Frank Hannes, RA/FAStR/StB
Prof. Dr. Michael Fischer
Prof. Dr. Knut Werner Lange
Dr. Anette Kugelmüller-Pugh, RiBFH
Dr. Claus-Henrik Horn, RA/FAErbR
Dr. Eckhard Wälzholz, Notar

3 2026
33. Jahrgang
13. März 2026
Seiten 137–204

Verlag C.H.BECK München
und Frankfurt a. M.



Analog und Digital – Gestaltungspraxis und Lehre in Zeiten des Umbruchs Gedenkschrift für Jan Eickelberg

Hrsg. von S. Herrler, Notar, und Dr. M. Freiherr von Proff zu Irnich,
Notar. Verlag C.H.Beck, München. 2025. Geb. 515 S. 229,- EUR.

Wenn einem ein Buch bereits aufgrund der angenehm blauen Umschlagfarbe ins Auge sticht... und man es wegen des spannenden Titels mit in den Weihnachtsurlaub in die Schweiz nimmt – dann sagt schon dies gerade für einen „Berufs-Vielleser“ einiges über das Werk aus.

Den Herausgebern und Autoren ist hier etwas Wunderbares gelungen: Ein Großteil des „Who's who“ des Nachlassrechts haben höchst interessante Beiträge zu dieser Gedenkschrift beige-steuert. So finden sich in dem Werk u.a. folgende Kapitel:

Erbteilsverfügungen in Bezug auf Beteiligungen an Personengesellschaften sowie GmbH-Anteile und Einzelunternehmen (N. Außner); Erfolgreiche Pflichtteilsvermeidungsstrategie durch Anwendung des Internationalen Privatrechts am Beispiel Dänemark (S. Behr/L. Mörschner); Testamentsvollstreckung im Grundbuchverfahren (R. Böttcher); Europäisches Nachlasszeugnis durch deutsche Notare? (A. Dutta); Überraschende Bindungen im Erbrecht (R. Gockel); Aktuelle Entwicklungen des Rechts der Testamentsvollstreckung (H. Heckschen/J.-C. Dany); Ist ein gemeinschaftliches Testament ein Erbvertrag? – Ein Plädoyer für ein „Ja!“ (St. Herzog); Spenden durch den Testamentsvollstrecker (M. Leitzen); Die Empfehlungen des Deutschen Notarvereins zur Testamentsvollstreckervergütung 2025 (P. Schmitz/I. Pernice); Stiftungsrechtliche Gestaltungen zur Vermeidung des Vermögensverbrauchs bei (späterer) Sozialhilfebedürftigkeit (U. Schönenberg-Wessel); Formfragen zum notariellen Testament (Ph. Sticherling); Dauertestamentsvollstreckung in der Personengesellschaft nach dem MoPeG (M. von Proff).

Neben den aktuellen Fragen des Erbrechts, wie Pflichtteilsentzug oder Testamentsvollstreckung, werden auch Anknüpfungen an das MoPeG, das Immobilienrecht, das ESG uvm abgehandelt. Des Weiteren stellen etliche Beiträge dieser Gedenkschrift die Abgrenzung/Gegenüberstellung sowie den Umgang mit dem Wandel von der (ehemals) analogen hin zur digitalen Gestaltung in der juristischen Praxis über das Erbrecht weit hinausgehend dar, zB: „Neue“ Maßgaben zur Prüfung von ehevertraglichen Einzelklauseln im Rahmen der Inhaltskontrolle von Eheverträgen? (W. Reetz); CSR und ESG im Unternehmen (P. Ries); Die Sanierungsmoderation in der Unternehmenskrise – Grundzüge einer gesetzlichen Wirtschaftsmediation in §§ 94–100 StaRUG (M. Nicht).

Der Anschaffungspreis relativiert sich. Er entspricht dem Durchschnitt derartiger Werke. Die Gedenkschrift für Eickelberg ist vielmehr insgesamt überdurchschnittlich: Sie bietet zu einer Vielzahl von Themen erheblichen Praxisbezug bei zugleich wissenschaftlicher Tiefe. Ein zum Glück überschaubarer Fußnotenapparat innerhalb der Kapitel erleichtert die Vertiefung erforderlichenfalls im Rahmen der insgesamt sehr gut lesbaren Kapitel. Ein Stichwortverzeichnis wäre gerade wegen des vielfachen inhaltlichen Spektrums allerdings hilfreich.

Mehr gibt es aber nicht zu wünschen: Es handelt sich insgesamt eine spannende Gedenkschrift, die den Menschen und Juristen Jan Eickelberg zu Recht würdigt – und darüber hinaus aktuelle Herausforderungen zwischen analoger und digitaler Gestaltung praxisnah beleuchtet. Lesenswert!

Christian Weiß, RA/FAInsR/
Zert. Testamentsvollstrecker (AGT), Köln

Fachliteratur

Das Benachrichtigungsverfahren in Nachlasssachen – Eine Untersuchung über die Bedeutung der Testamentsregisterbehörde, des Zentralen Testamentsregisters sowie der Testamentsverzeichnisüberführung für das deutsche Nachlasswesen. Von D. Siegel. Reihe „Schriften zum Bürgerlichen Recht“, Bd. 604. Verlag Duncker & Humblot, Berlin. 2026. Softcover. 380 S. 99,90 EUR.

Das Benachrichtigungsverfahren in Nachlasssachen sichert die Auffindbarkeit erfolgreicher Urkunden. Es fungiert als multilaterale Schnittstelle zwischen Beurkundungs-, Verwahrungs-, Nachlass- und Personenstandsverfahren und betrifft jeden in Deutschland erfassten Erbfall. Damit ist das Verfahren unentbehrlicher Garant der verfassungsrechtlich geschützten Testierfreiheit. Die vorliegende Untersuchung bietet erstmals eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung des Benachrichtigungsverfahrens. Der Autor analysiert die historischen Wurzeln, rechtlichen Grundlagen sowie praktischen Funktionen und begründet das Verfahren im Ergebnis als eigenständigen und zentralen Abschnitt des Nachlassverfahrens. Dabei werden grundlegende Prinzipien herausgearbeitet, offene Rechtsfragen geklärt und die Bedeutung des Verfahrens für Effizienz, Rechtssicherheit und Digitalisierung des deutschen Nachlasswesens verdeutlicht. Besondere Aufmerksamkeit gilt den drei tragenden Säulen des modernen Benachrichti-

gungsverfahrens: der Registerbehörde, dem Zentralen Testamentsregister und der Testamentsverzeichnisüberführung. Jede dieser Komponenten wird detailliert und systematisch untersucht und ihre jeweilige Bedeutung für die Praxis sowie die Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems veranschaulicht.

Steuerfallen im Erbrecht. Von B. Schmid, RA. Erschienen im DNot-Verlag, Bonn, im NWB Verlag, Herne, sowie im zerb-Verlag, Bonn. 3. Aufl. 2025. Softcover. 350 S. 59,- EUR.

Das Buch stellt kompakt und praxisrelevant alle wesentlichen Bereiche der erbrechtlichen Praxis dar, in denen es zu Schnittstellen mit dem Steuerrecht (Erb-schaft-/Schenkungs-, Einkommen- und Grunderwerbsteuerrecht) kommen kann. Dabei konzentrieren sich die Ausführungen in erster Linie auf das Privatvermögen und bieten einen verständlichen Rundumschlag für jeden, der einen Einstieg in die komplexe Materie sucht oder vorhandene Kenntnisse erweitern und vertiefen will. Die 3. Auflage berücksichtigt u.a. die Änderungen in Gesetzgebung (inkl. Richtlinien, Erlasse und Verordnungen), die reichliche Kasuistik sowie die praktische Handhabung der Finanzverwaltung zum Stand Januar 2025.